

Auswertung MDRfragt:

Bundeswehr – vernachlässigt oder überteuert?

Befragungszeitraum: 27.02. – 02.03.2023

25.606 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze:

Zustand der Bundeswehr:

- ⇒ 4 von 5 finden: Bundeswehr wurde zu stark vernachlässigt
- ⇒ 80 % bereitet aktueller Zustand der Bundeswehr Sorge...
- ⇒ ... und knapp zwei Drittel haben nur geringes Vertrauen in sie
- ⇒ Nur jeder 5. vertraut auf Regierungs-Entscheidungen zur Bundeswehr

Wehrpflicht:

- ⇒ Mehrheit hält Aussetzen der Wehrpflicht für Fehler...
- ⇒ ... 7 von 10 für (Wieder-)Einführung von Dienst- oder Wehrpflicht

Verteidigungsausgaben:

- ⇒ 6 von 10 begrüßen Sondervermögen für Bundeswehr
- ⇒ Ausgabenbereitschaft für Verteidigung heute höher als vor 2 Jahren

Veränderter Blick auf Bundeswehr:

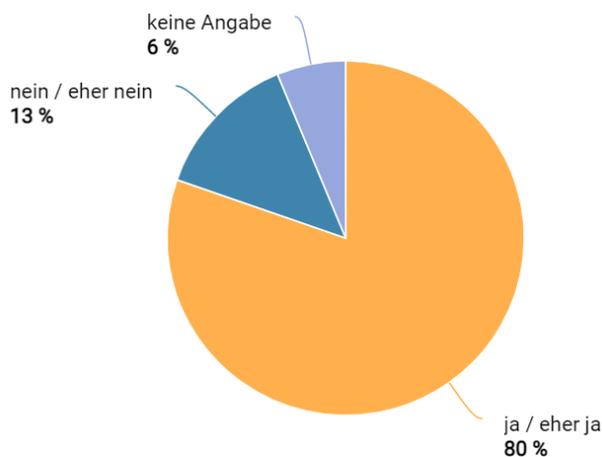
- ⇒ Bedeutung & Ansehen der Bundeswehr in letzten 2 Jahren minimal gestiegen

Die Ergebnisse im Detail:

4 von 5 halten Bundeswehr für vernachlässigt...

80 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer haben angegeben, dass in ihren Augen die Bundeswehr in den letzten Jahren zu stark vernachlässigt wurde – nur 13 Prozent teilen dieses Gefühl nicht. Bei den unter-30-Jährigen – für die zu einem Großteil die Wehrpflicht nicht mehr galt – ist das Gefühl etwas weniger stark ausgeprägt: Von ihnen finden rund drei Viertel, dass die Bundeswehr zu stark vernachlässigt wurde.

Frage: Wurde die Bundeswehr in Ihren Augen in der Vergangenheit zu stark vernachlässigt?

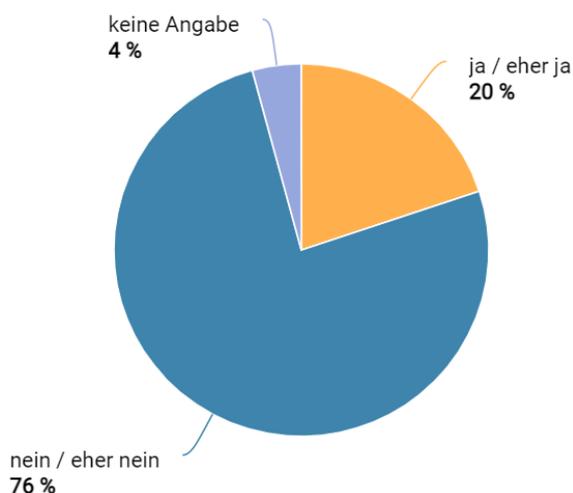


2

... und drei Viertel glauben nicht, dass Regierung die richtigen Entscheidungen trifft

Nur rund jeder Fünfte MDRfragt-Teilnehmer hat Vertrauen in die Regierung, dass sie beim Thema Bundeswehr die richtigen Entscheidungen trifft. Die Mehrheit zweifelt dies an.

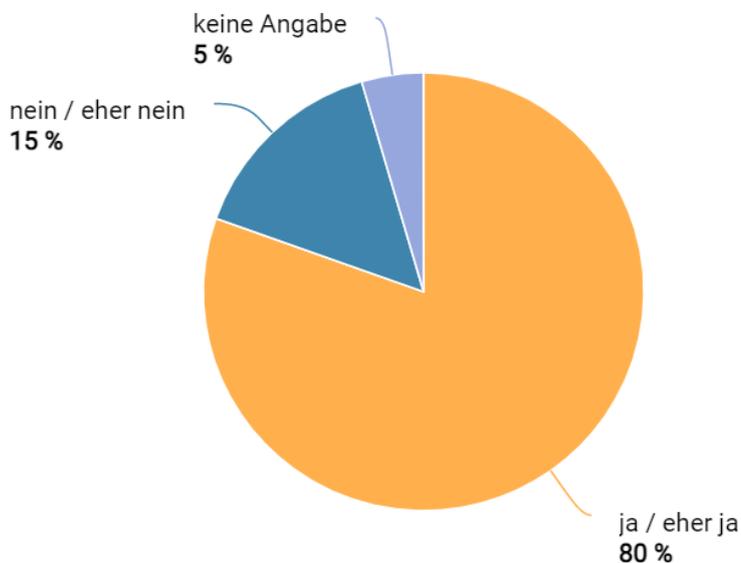
Frage: Haben Sie derzeit Vertrauen in die Regierung, dass Sie beim Thema Bundeswehr die richtigen Entscheidungen trifft?



4 von 5 bereitet aktueller Zustand der Bundeswehr Sorge...

Veraltete Technik, mangelhafte Ausrüstung: In den letzten Jahren gab es viele Negativ-Schlagzeilen rund um die Bundeswehr. 80 Prozent der MDRfragt-Teilnehmer haben angegeben, dass ihnen der aktuelle Zustand der Bundeswehr Sorge bereitet. Nur 15 Prozent sind diesbezüglich eher unbesorgt.

Frage: *Bereitet Ihnen der derzeitige Zustand der Bundeswehr Sorge?*

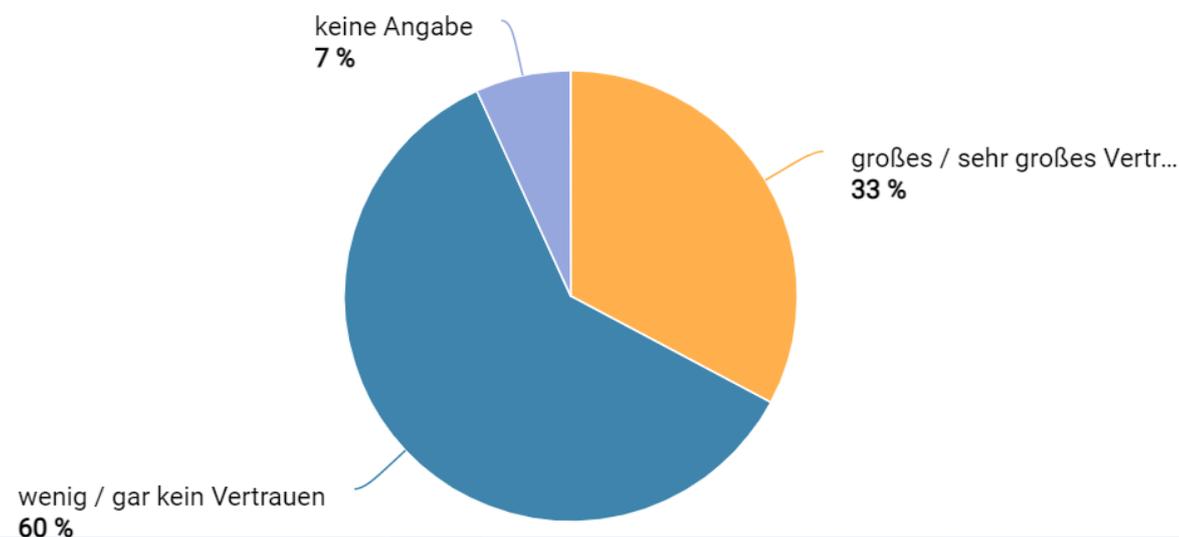


3

... und Mehrheit hat deshalb kaum Vertrauen in sie

Nur rund jeder Dritte MDRfragt-Teilnehmer hat angegeben, dass er großes bis sehr großes Vertrauen in die Bundeswehr hat. Die Mehrheit bringt ihr wenig bis gar kein Vertrauen entgegen.

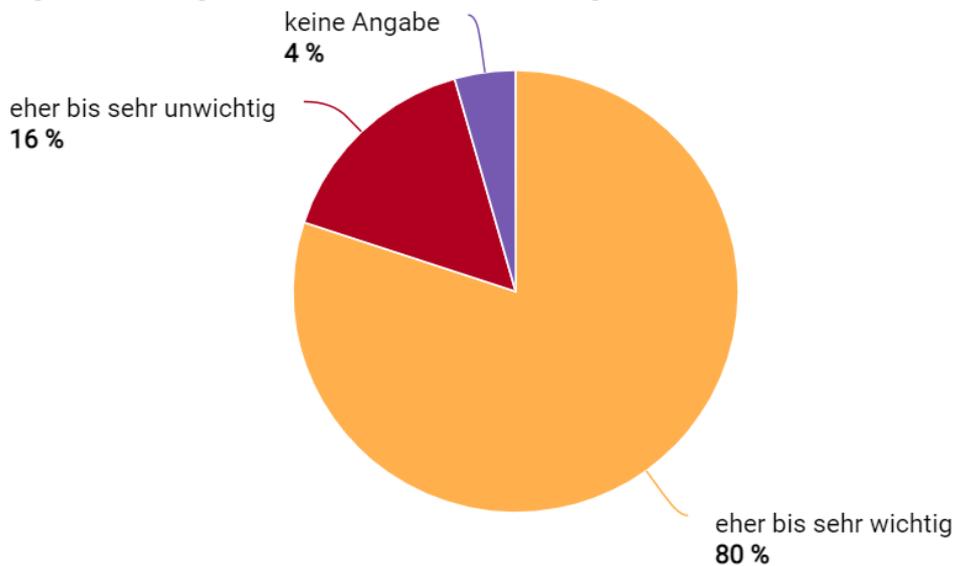
Frage: *Insgesamt betrachtet: Wie viel Vertrauen haben Sie in die Bundeswehr?*



4 von 5 halten Bundeswehr für wichtig...

Grundsätzlich halten die meisten MDRfragt-Teilnehmer die Bundeswehr für eher bis sehr wichtig: 80 Prozent haben so geantwortet. Dieser Wert ist seit November 2020, als wir schon einmal nach der Bedeutung der Bundeswehr gefragt haben, leicht gestiegen: Damals hatten 77 Prozent gesagt, dass sie die Bundeswehr für wichtig halten.

Frage: Wie wichtig ist die Bundeswehr Ihrer Meinung nach für Deutschland?

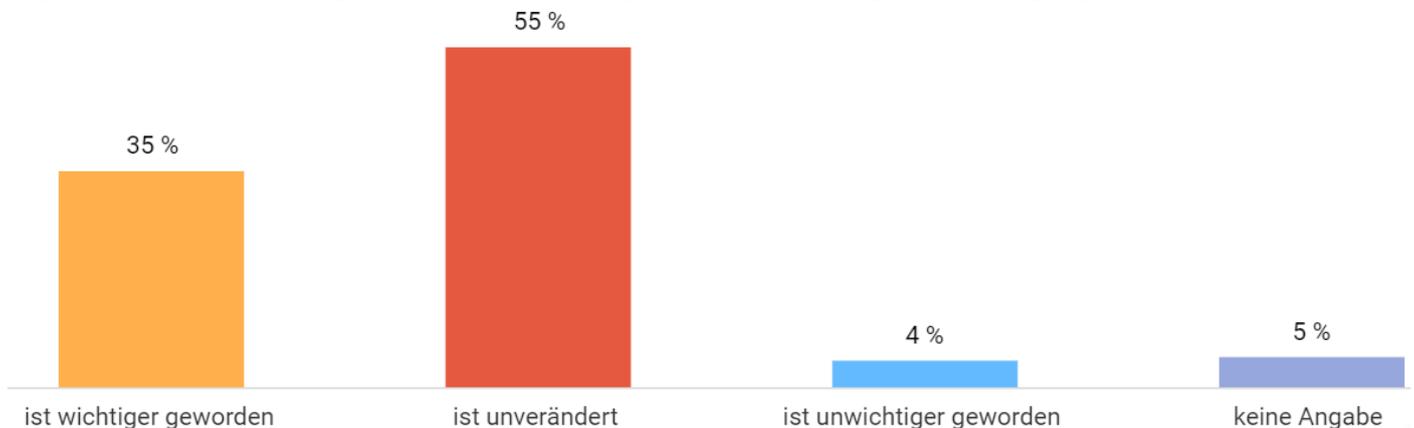


4

... und Bedeutung ist seit Ukraine-Krieg gestiegen

Wir wollten von den MDRfragt-Teilnehmern auch wissen, ob die Bundeswehr in ihren Augen seit dem Ukraine-Krieg wichtiger geworden ist. Jeder Dritte sieht das so. Die Mehrheit geht jedoch davon aus, dass die Bedeutung unverändert sei.

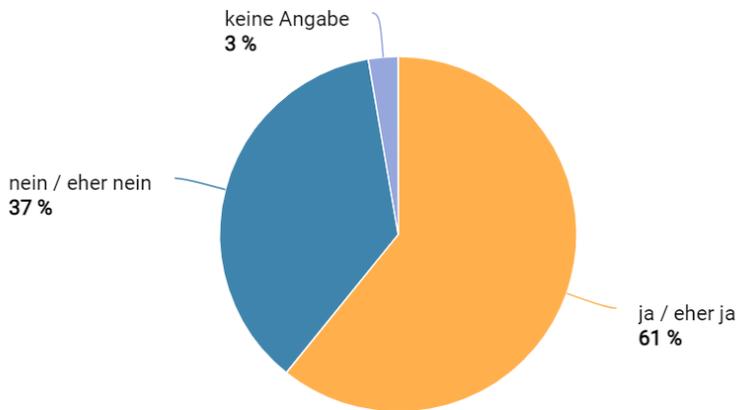
Frage: Hat sich die Bedeutung der Bundeswehr seit Beginn des Ukraine-Kriegs in Ihren Augen geändert?



Aussetzen der Wehrpflicht: Für 61 Prozent ein Fehler...

2011 wurde in Deutschland die Wehrpflicht ausgesetzt. Verteidigungsminister Pistorius hatte jüngst gesagt, dass er das im Rückblick für einen Fehler hält – und die Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmenden sieht es genauso: 61 Prozent haben das angegeben. Ein gutes Drittel (37 %) ist anderer Meinung.

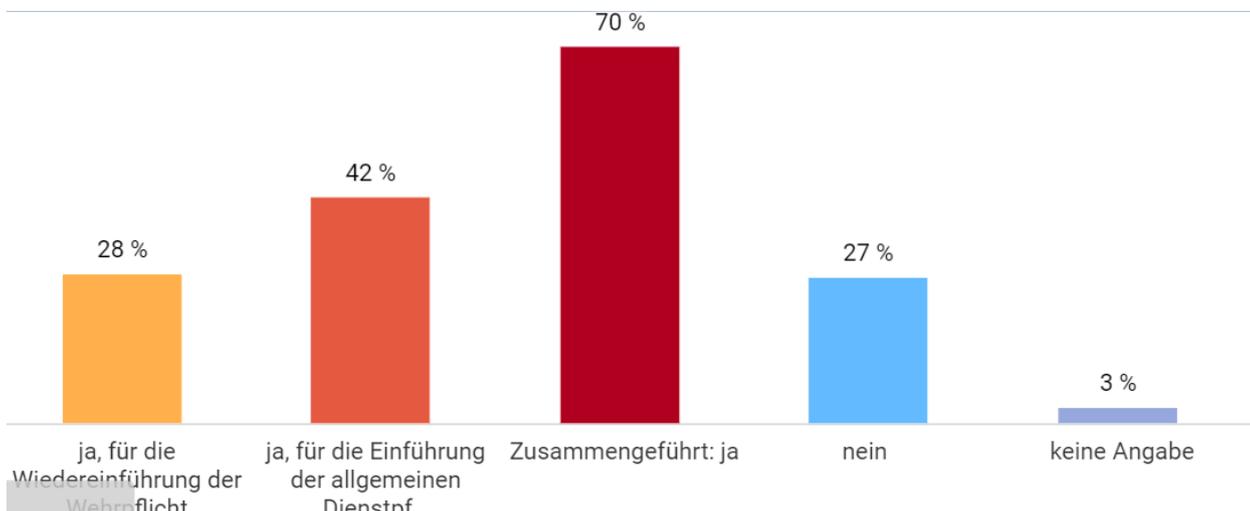
Frage: War es in Ihren Augen ein Fehler, dass die allgemeine Wehrpflicht 2011 ausgesetzt wurde?



... und 70 Prozent für (Wieder-)Einführung eines Pflichtdienstes

42 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden würden es begrüßen, wenn in Deutschland eine allgemeine Dienstpflicht eingeführt würde, 28 Prozent sprechen sich für die Wiedereinführung der Wehrpflicht aus. Insgesamt sind also 70 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden dafür, dass in Deutschland wieder ein Pflichtdienst eingeführt wird. Ein gutes Viertel (27 %) fände das keine gute Idee.

Frage: Seit Beginn des Ukraine-Kriegs wird immer wieder darüber diskutiert, die Wehrpflicht bzw. eine allgemeine Dienstpflicht (wieder-)einzuführen. Unter einer allgemeinen Dienstpflicht wird im Allgemeinen verstanden, dass junge Menschen für eine gewisse Zeit einen Dienst für die Allgemeinheit leisten - etwa bei der Bundeswehr, oder in einem sozialen Bereich. Sind Sie für die (Wieder-)Einführung einer Wehr- bzw. einer allgemeinen Dienstpflicht?

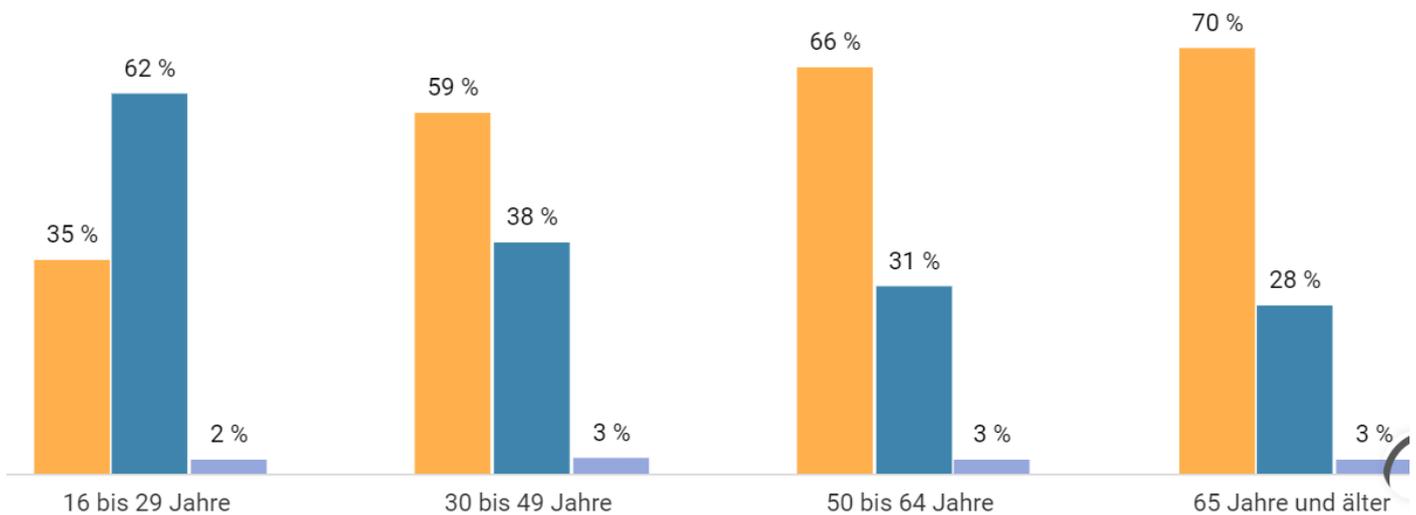


Unter den MDRfragt-Teilnehmenden, die selbst einmal in der Armee waren, ist die Zustimmung zur Wiedereinführung eines Pflichtdienstes deutlich größer als unter denen, die nie in der Armee waren. Auch halten ehemalige Armeeangehörige das Aussetzen des Wehrdienstes für einen größeren Fehler als der Rest.

Der Blick in die Altersgruppen zeigt zudem: Je älter die Teilnehmer, desto eher halten sie das Aussetzen der Wehrpflicht für einen Fehler.

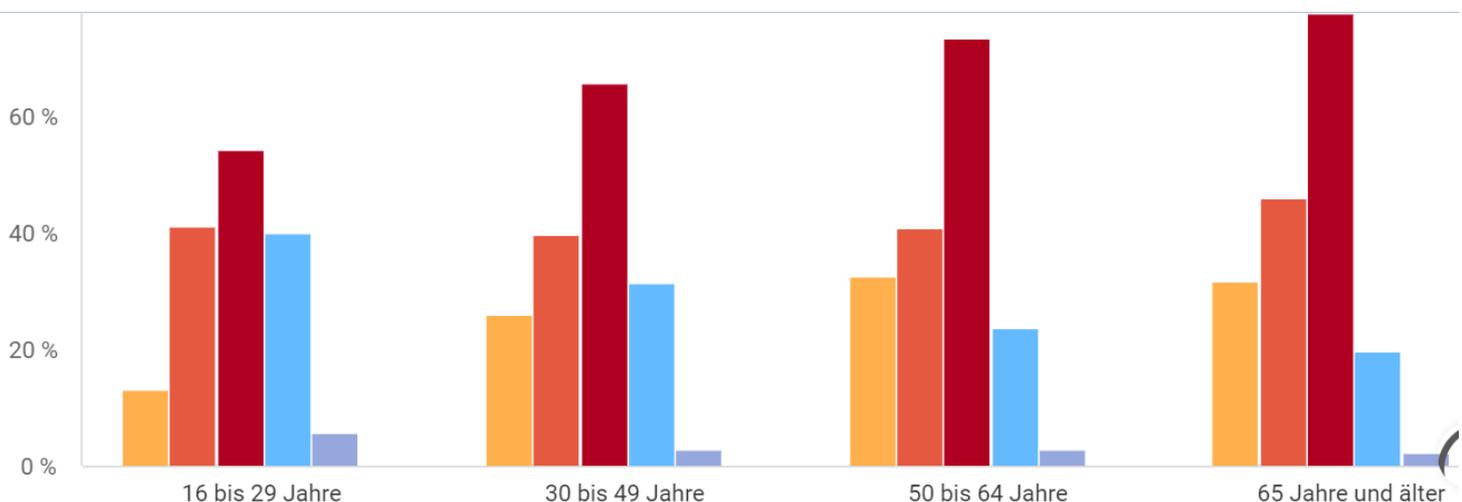
Frage: War es in Ihren Augen ein Fehler, dass die allgemeine Wehrpflicht 2011 ausgesetzt wurde?

ja / eher ja nein / eher nein keine Angabe



Entsprechend fällt auch die Zustimmung zur Einführung eines Pflichtdienstes mit zunehmendem Alter größer aus: Bei den über 65-Jährigen sind mehr als drei Viertel (78 %) der Teilnehmenden dafür. Bei den unter 30-Jährigen – also denjenigen, die eine solche Wiedereinführung ggf. noch betreffen würde – spricht sich hingegen nur gut jeder Zweite (54 %) dafür aus.

ja, für die Wiedereinführung der Wehrpflicht ja, für die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht Zusammengeführt: ja nein keine Angabe



Pflichtdienst nur für Männer? Einige sagen: Ja!

Für den Fall, dass eine allgemeine Dienstpflicht eingeführt wird, würden sich knapp drei Viertel der MDRfragt-Teilnehmenden wünschen, dass diese sowohl für Männer als auch für Frauen gilt. 14 Prozent hingegen würden diese nur für Männer einführen. Anders sähe das Ergebnis bei der Wiedereinführung der Wehrpflicht aus – da würden sich nur 41 Prozent wünschen, dass diese für Männer und Frauen gilt. Genauso viele (41 %) würden diese nur für Männer sehen.

Frage: Auch beim Thema Bundeswehr ging es lange um die Gleichberechtigung. Falls die Wehr- oder Dienstpflicht (wieder-)eingeführt würde: Für wen sollte diese in Ihren Augen gelten?

● für Männer (wie früher) ● für Männer und Frauen ● keine Angabe

Wehrpflicht



allgemeine Dienstpflicht



Bei dieser Frage gibt es große Unterschiede zwischen den Geschlechtern: So würden deutlich mehr Männer als Frauen sowohl die Wehrpflicht als auch die allgemeine Dienstpflicht für Männer UND Frauen einführen, während die Frauen an dieser Stelle eher ausschließlich die Männer in der Pflicht sehen.

Frage: Auch beim Thema Bundeswehr ging es lange um die Gleichberechtigung. Falls die Wehr- oder Dienstpflicht (wieder-)eingeführt würde: Für wen sollte diese in Ihren Augen gelten?

● für Männer (wie früher) ● für Männer und Frauen ● keine Angabe

Wehrpflicht:

weiblich



männlich



Allgemeine Dienstpflicht:

weiblich



männlich

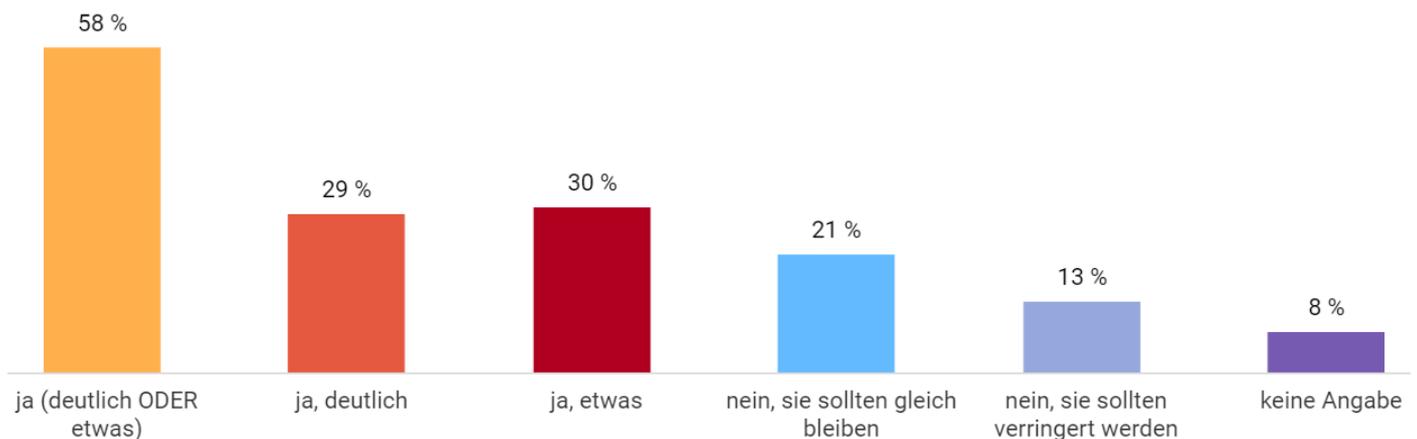


Mehrheit fordert höhere Verteidigungsausgaben

Weit mehr als die Hälfte der MDRfragt-Teilnehmenden (58 %) würde eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben begrüßen. Rund jeder Fünfte (21 %) hält die aktuell eingesetzten Gelder für genau richtig, und 13 Prozent würden sich wünschen, dass die Verteidigungsausgaben verringert werden. Grundsätzlich gilt dabei: Je jünger die Teilnehmer, umso größer ihre Zustimmung zu einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben.

Im November 2020 hatten wir diese Frage schon einmal gestellt – damals sprachen sich nur 51 Prozent für höhere Verteidigungsausgaben aus. 17 Prozent wollten eine Verringerung.

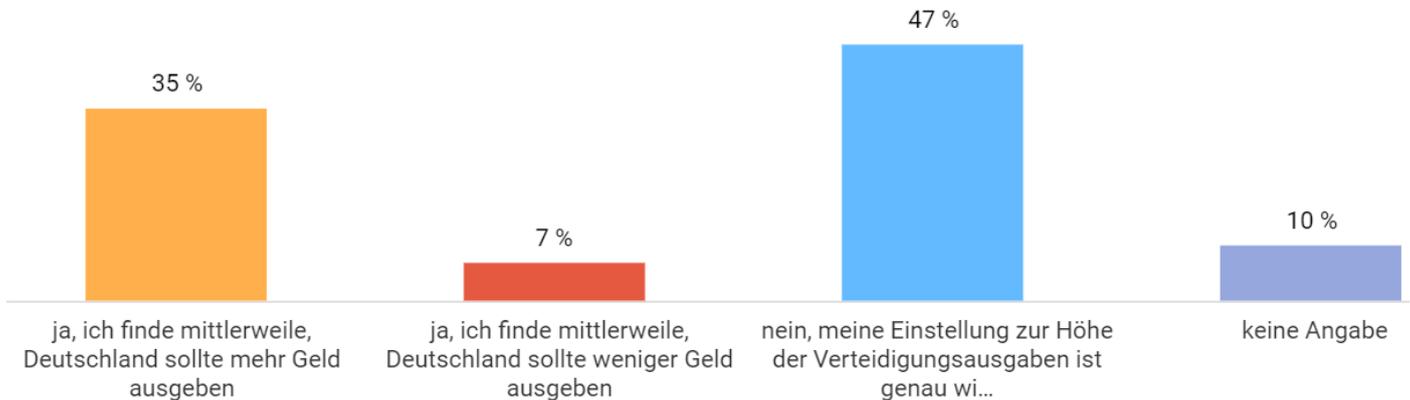
Frage: Unabhängig vom Sondervermögen - sollten die Verteidigungsausgaben in Deutschland Ihrer Ansicht nach weiterhin erhöht werden?



Akzeptanz von Verteidigungsausgaben durch Ukraine-Krieg gestiegen

42 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden sagen, dass der Ukraine-Krieg ihre Einstellung zu den Verteidigungsausgaben verändert hat. Mehr als jeder Dritte hat angegeben, dass er aufgrund des Kriegs mittlerweile der Meinung ist, Deutschland solle mehr Geld für die Verteidigung ausgeben. Bei 7 Prozent ist das Gegenteil der Fall: Sie finden inzwischen, Deutschland solle weniger Geld für die Bundeswehr ausgeben. Bei 47 Prozent hat sich die Einstellung zu den Verteidigungsausgaben nicht geändert.

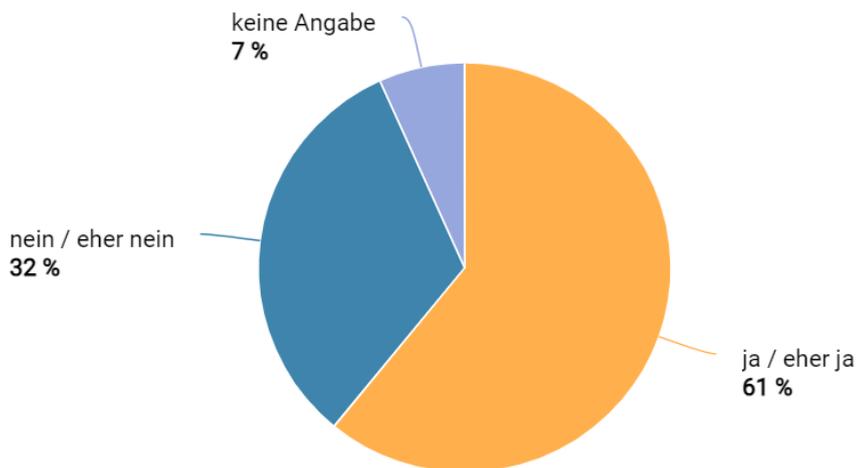
Frage: Hat sich Ihre Einstellung zur Höhe der deutschen Verteidigungsausgaben seit Beginn des Ukraine-Kriegs verändert?



Große Zustimmung für Sondervermögen

100 Milliarden Euro Sondervermögen wurde im vergangenen Jahr für die Bundeswehr beschlossen. Die Mehrheit der MDRfragt-Teilnehmenden (61 %) befürwortet diesen Beschluss. Jeder Dritte (32 %) ist dagegen.

Frage: Im vergangenen Jahr beschloss der Bundestag die Einrichtung eines Sondervermögens in Höhe von 100 Milliarden Euro, welches für die verbesserte Ausstattung der Bundeswehr eingesetzt werden soll. Ziel sei es, sowohl die Landesverteidigung als auch die Bündnisfähigkeit weiterhin zu gewährleisten. Befürworten Sie persönlich die Einrichtung dieses Sondervermögens für die Bundeswehr?

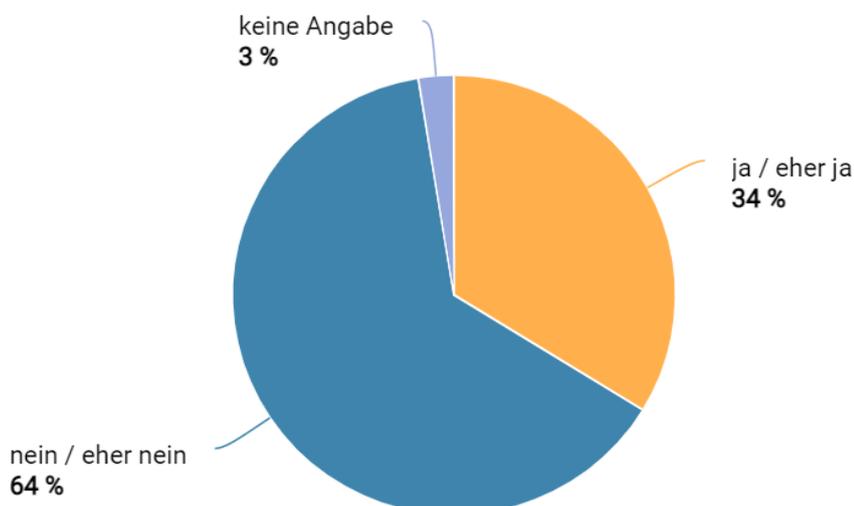


10

Jeder Dritte beschäftigt sich seit dem Ukraine-Krieg mehr mit der Bundeswehr

Insgesamt betrachtet ist der Ukraine-Krieg für viele Anlass, sich mehr mit der Bundeswehr und ihrem Zustand zu beschäftigen als zuvor: Mehr als jeder Dritte (34 %) hat das angegeben. Bei knapp zwei Drittel (64 %) ist das nicht der Fall.

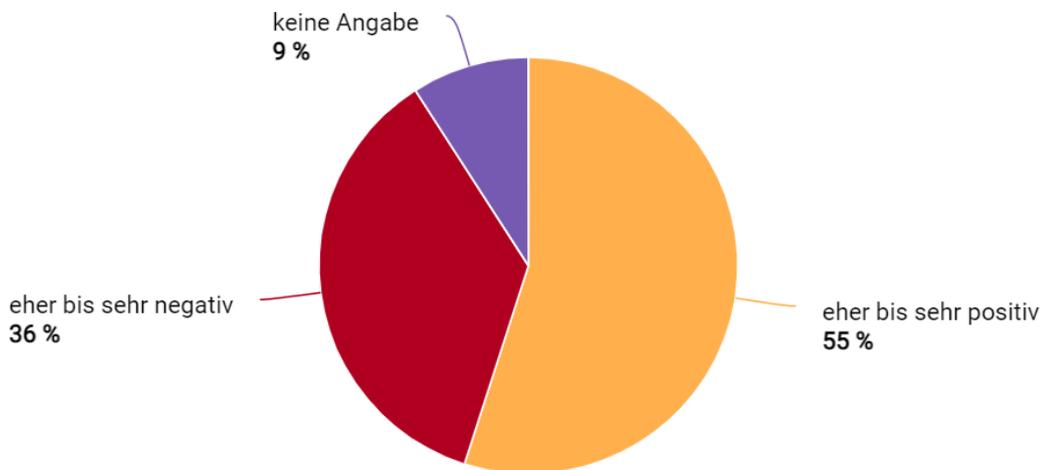
Frage: Beschäftigen Sie sich heute mehr mit der Bundeswehr und ihrem Zustand als vor dem Ukraine-Krieg?



Mehr als jeder Dritte hat eine eher negative Einstellung zur Bundeswehr...

36 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben angegeben, dass ihr Eindruck von der Bundeswehr alles in allem eher negativ ausfällt. Mehr als die Hälfte (55 %) spricht von einem eher positiven Image.

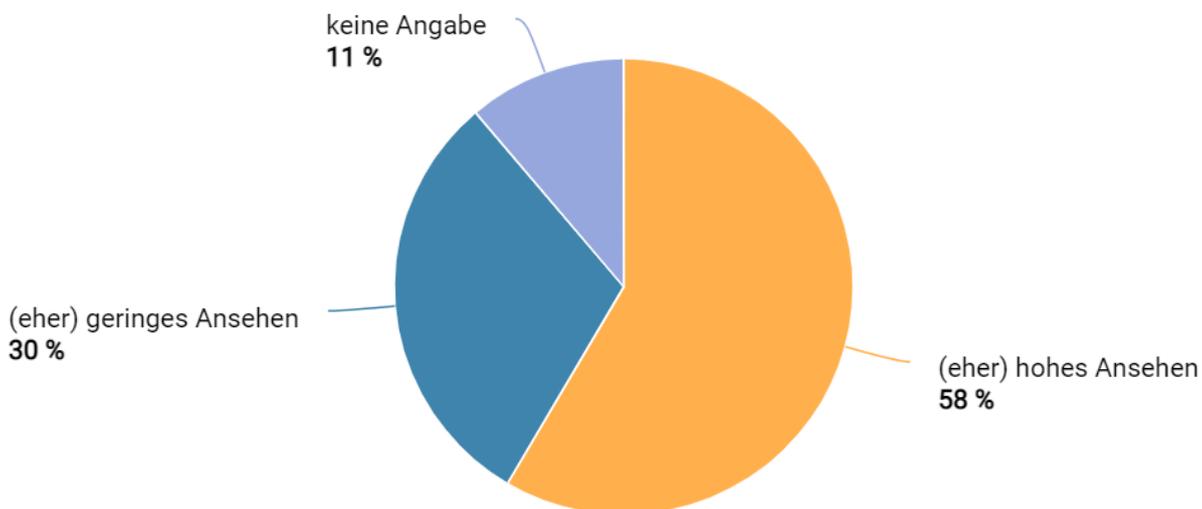
Frage: Ganz allgemein und unabhängig vom Zustand der Bundeswehr: Wie ist Ihre persönliche Einstellung zur Bundeswehr als solche?



... und bei knapp jedem Dritten haben Soldaten ein eher geringes Ansehen

Auch auf die Frage, welches Ansehen die Soldaten und die Bundeswehr bei den MDRfragt-Teilnehmenden genießen, antwortet knapp ein Drittel (30 %), dass dieses bei ihnen eher gering ausfällt. Bei 58 % haben die Soldaten und ihre Institution jedoch ein eher hohes Ansehen.

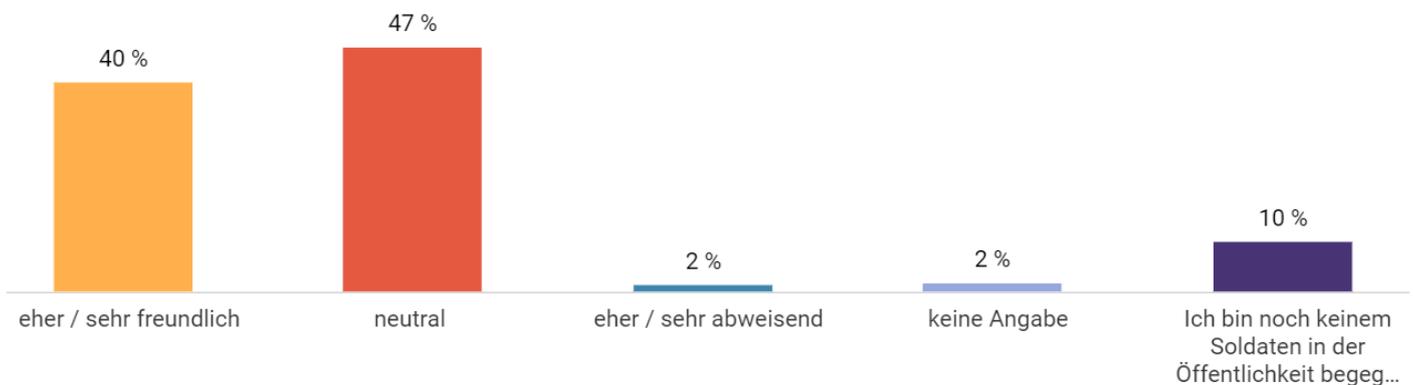
Frage: Und welches Ansehen haben Soldaten und Bundeswehr bei Ihnen?



Neutral bis freundlich: So begegnen die meisten Soldaten in der Öffentlichkeit

Anfeindungen gegen Rettungskräfte oder Polizisten haben in der Vergangenheit immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. Bei der Frage, wie die MDRfragt-Teilnehmer reagieren, wenn sie Soldaten in der Öffentlichkeit treffen, haben die meisten geantwortet, dass sie ihnen entweder freundlich (40 %) oder neutral (47 %) begegnen. Eher abweisend verhalten sich nur 2 Prozent.

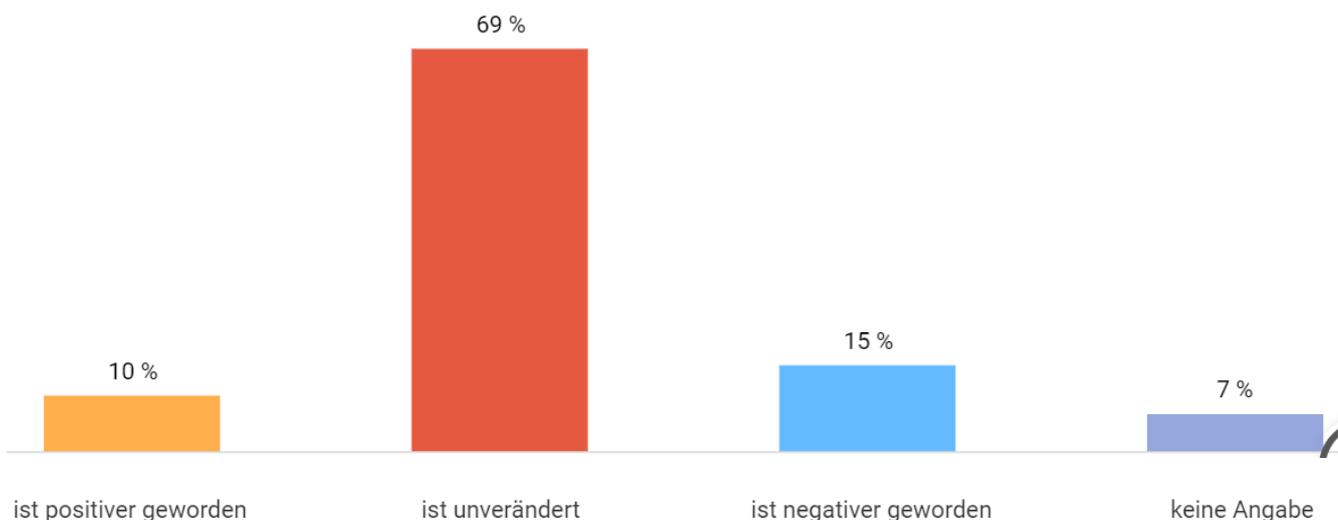
Frage: Vor allem an Sonntagen sieht man beispielsweise an Bahnhöfen hin und wieder Bundeswehrosoldaten auf ihrem Rückweg in die jeweilige Kaserne. Wie begegnen Sie persönlich Soldaten, wenn Sie diese in der Öffentlichkeit antreffen?



Ukraine-Krieg hat Einstellung zur Bundeswehr kaum verändert

Die meisten MDRfragt-Teilnehmenden (69 %) haben angegeben, dass sich ihre Einstellung zur Bundeswehr durch den Ukraine-Krieg nicht nennenswert verändert hat. Bei 10 Prozent ist sie positiver geworden, bei 15 Prozent hat sie sich verschlechtert.

Frage: Haben Sie Ihr Verhalten aufgrund der gestiegenen Preise geändert? Bitte wählen Sie alles aus, was auf Sie zutrifft.



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 27.01.-02.03.2023 stand unter der Überschrift:

Bundeswehr – vernachlässigt oder überteuert?

Insgesamt sind bei MDRfragt 65.139 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 02.03.2023, 17.30 Uhr).

25.606 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	316 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	3.417 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	10.334 Teilnehmende
65+:	11.539 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	13.186 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	6.287 (25 Prozent)
Thüringen:	6.133 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	11.280 (44 Prozent)
Männlich:	14.254 (56 Prozent)
Divers:	72 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.